

Ratssitzung 30.5.24 in Marburg, 12-16 Uhr

Anwesende Ratsmitglieder: Alfred, Brigitte, Aaron, Julia, Elsa, Werner, Hardy, Hugo, Martin, Judith, Stefan, Uwe, Bernd, Annette, Törk, Achim, Bernard, Hanni, Ulrike, Dirk, Anne (ab 12:30), Thomas (ab 12:30), Mechthild (ab 13 Uhr)

Abgemeldete Ratsmitglieder:

Dagmar, Emilio, Herma, Rüdiger, Sonja, Tamara

Anwesende Gäste: Frauke (Geschäftsführung)

Moderation: Alfred/Julia

Protokoll: Julia/Aaron

TOP 1: Begrüßung

Alfred begrüßt

Letztes Protokoll ist bereits angenommen

TOP 2: Rechtshilfefonds

Martin berichtet: Rechtshilfefonds wurde vor vielen Jahren aus Anlass des G8-Gipfels in Heiligendamm außerhalb der anderen Attac-Finzen geregelt. Attacies, die aus politischer Arbeit raus rechtlichen Ärger haben, bekommen dort Hilfe, es kann etwa rechtliche Beratung bezahlt werden. Uwe Pusch ist der Treuhänder seit einem Jahr. Beauftragte sind Martin, Roman, Ulrike und Peter-Ulrich, es wurden dann Peter und Christine ergänzt, die sind aber wieder ausgeschieden, Geld für kommende Anträge ist vorhanden, es kommen kleine Spenden, das reicht.

Aaron berichtet: In Satzung ist der Fonds an den Rat angebunden, wurde aber schon lange nicht mehr bestätigt und Beauftragte gewählt. Aaron hat die Satzung aktualisiert. Er weist, darauf hin, dass entgegen der üblichen Attac-Regeln nicht besetzte FLINTA*-Plätze im offenen Wahlgang aufgefüllt werden. Alle bisherigen Beauftragten und der Treuhänder befürworten die Änderungen.

Abstimmung der neuen Satzung: bei 4 Enthaltungen angenommen, Rest Ja-Stimmen

Bestätigung der Beauftragten: kein Antrag auf geheime Abstimmung

FLINTA*-Plätze: Ulrike, Julia, Uwe

Ulrike: 2 Enthaltungen, Rest Ja, Julia: 0 Enthaltungen, Rest Ja, Uwe: 2 Enthaltungen, Rest Ja, alle beauftragt

offene Plätze: Martin, Roman, Peter-Ulrich

Roman: 1 Enthaltung, Rest Ja, Martin: 0 Enthaltungen, alle ja, Peter-Ulrich: 2 Enthaltungen, Rest ja, alle beauftragt

TOP 3: Vorstellung der RatsAGen und (zukünftigen) gemeinsamen AGen mit dem KoKreis

Ab der nächsten Legislatur müssen sich alle Ratsmitglieder in einer AG engagieren, die für die Infrastruktur in Attac arbeiten, also keine BAGs sind. Wir wollen jetzt schon alle AGen vorstellen, da können Leute gerne jetzt schon mitarbeiten.

Sitzungen finden bei allen AGs im Normalfall online statt:

Ratsvorbereitungsgruppe (Brigitte): kontinuierliche Arbeit, Vorbereitung der Sitzungen, Orga

Ratschlagsvorbereitung (Julia): viel Arbeit wird von Christiane und dem Büro gemacht, es müssen aber Entscheidungen in Bezug auf Themen und Tagesordnung, etc getroffen werden, etwas saisonal

Gruppenunterstützung (Harald): eine halbe Stelle im Büro (Stephan), Orga Webinare mit Skills für RGen, Gruppenleitfaden, Unterstützung für Neugründungen oder Gruppen auf der Kippe, Gruppenumfrage, Regionaltreffen, Ratsmitglieder können auch angesprochen werden, wenn in ihrer Region etwas ansteht

Internationales (Hugo): macht die internationale Außenvertretung von Attac D, im Europäischen Attac-Netzwerk, haben ESU letztes Jahr in Mönchengladbach organisiert. Dieses Jahr Teilnahme am ESCA Treffen (European Common Space für Alternatives) in Marseille vom 26. bis 28. April (<https://spaceforalternatives.eu/de/welcom-deutsch/>), AG ist durch Trauerfall und Krankheiten etwas geschwächt

Kirchentag (Hanni): Hanni und Ulrike organisieren seit langem den Attac-Stand auf dem evangelischen Kirchentag. Die Betreuung des Standes muss immer sichergestellt sein und eine Anmeldung muss immer frühzeitig stattfinden. Zuletzt wurde der Kirchentag von vielen Hauptamtlichen unterstützt. Das geht in dem Maße nicht nochmal. Deshalb braucht der Stand viele Ressourcen und Unterstützung. Die Resonanz am Stand war positiv.

Es ist eine Diskussion darüber notwendig, ob sich der hohe Aufwand für Attac auszahlt. Diese soll auf der nächsten Ratssitzung geführt werden. Die Anmeldung für den Kirchentag muss immer frühzeitig abgeschickt werden, daher muss die Entscheidung, ob Attac am Kirchentag 2025 in Hannover teilnimmt, auf der nächsten Ratssitzung am 13.7. fallen.

Moderation Mailinglisten+Discourse (Aaron): etwa Gruppenliste, Forum, lange überschaubar viel zu tun, aber kontinuierlich, wenn es Beiträge gibt die gegen die Regen von Attac verstoßen könnten kommt es zu einem erhöhten Arbeitsaufwand, Moderatoren müssen sich auch für unbeliebte Entscheidungen verantworten

SoAk-Vorbereitung (Achim): laden offen ein, etwa 8 Menschen planen diese SoAk ab dem Frühling, Resonanz in diesem Jahr mittelmäßig, 60 Leute+Orga+Büro+Referierende + Tagesgäste (insgesamt ca. 100 Personen)

Bei der nächsten Ratssitzung soll ausgewertet werden wie die Vorbereitung und der Ablauf der SoAk 2024 abgelaufen ist. Es gibt die Tendenz, dass die SoAk nicht mehr an den Zuspruch der vergangenen anschließen kann.

Aktionsakademie niemand da

Öffentlichkeitsarbeit (Thomas): liegt in Verantwortung des KoKreises, trifft sich wöchentlich, wertet die Woche aus und macht Planung für neue Woche

Webinare (Thomas): offene Gruppe, plant monatliche Webinare Isso!

Redaktionsgruppe Basistexte (Thomas): arbeitet wieder, es sind drei Texte erschienen, welche in Planung fürs nächste Jahr

Attac-Blog (Thomas): er macht das gerade alleine, muss man mal schauen

Die anderen AGen des KoKreises sind nicht geöffnet worden. (Finanzen, Büro, Rundbrief, Fundraising) Da kann man in der nächsten Periode schauen, wie es weitergeht.

TOP4 Wege zur Konfliktlösung und Friedenssicherung

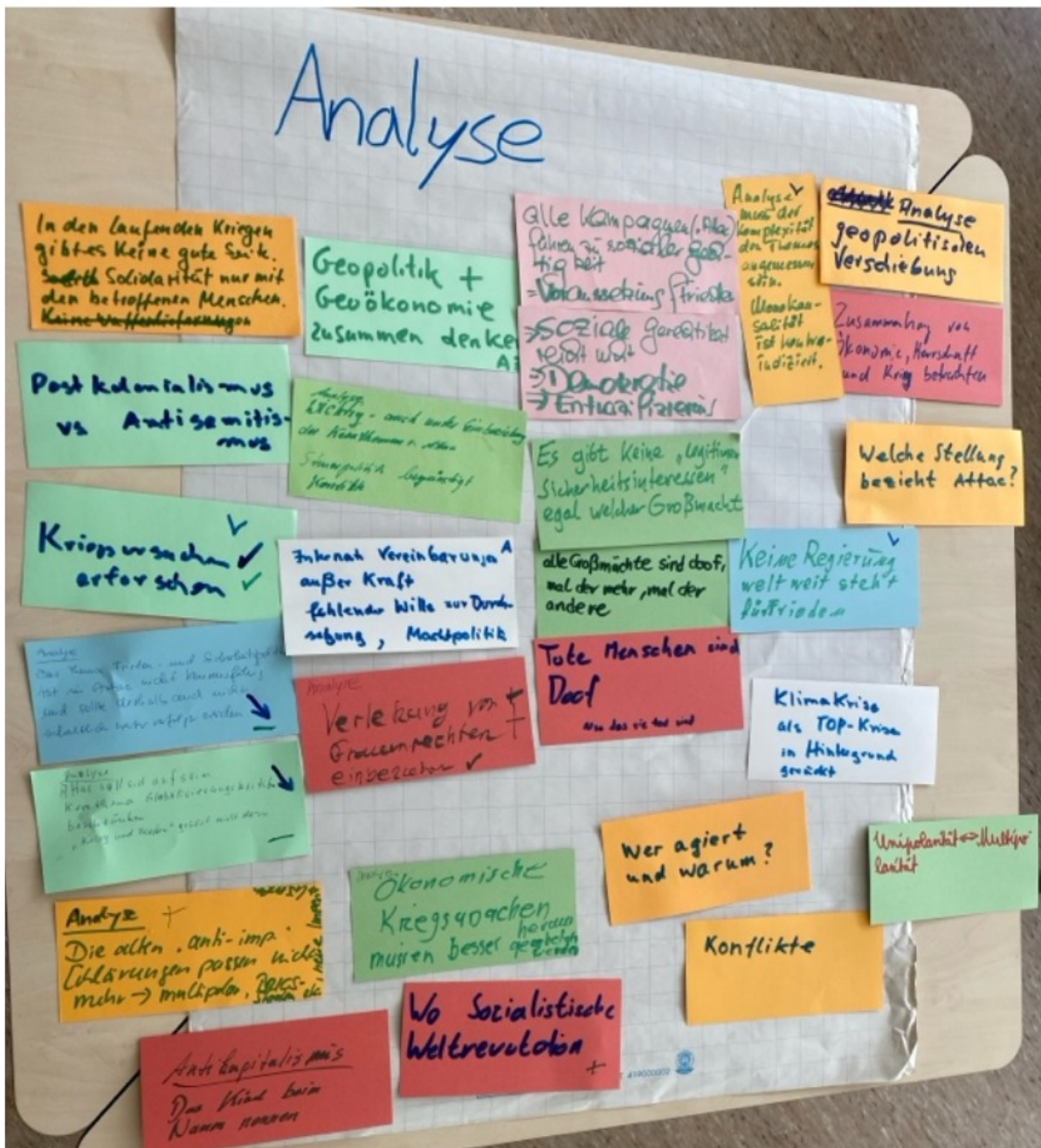
Forderungen, Aktionsfelder, Abstimmung von Inhalten, zukünftige Strukturen in attac
 Nach der Nichtbestätigung der BAG Globalisierung und Krieg gibt es keine BAG, die sich spezifisch auf dieses Thema konzentriert. Eine Debatte im Rat soll klären wie es weitergeht.

Stille Schreibkonferenz:

Jedes Ratsmitglied beschreibt Moderationskarten zu den Themen

- Analyse
- Mittelfristige Forderungen
- Tagesaktuelle Forderungen
- Rolle von attac

Diese werden auf Plakaten entsprechend diesen Themen gruppiert. Die Ratsmitglieder können die Statements, die sie für besonders wichtig halten, durch Vergabe von Punkten hervorheben oder kommentieren.



mittelfristige Forderungen

Abzug aller Atomwaffen
/ Beitritt zum Atomwaffen-
verbotvertrag ✓

mittelfr.
europäische
Friedensordnung
ohne NATO

kein Drohnenkrieg
von deutschen Boden
(US-Atom, Bundeswehr)

Zivile Konfliktlösung
und Abrüstung ✓

System kollektiver Sicher-
heit (Gleich für alle)

Konzentration auf
(Konzern-) Macht der
Rüstungsindustrie

Innen Regierungen
Weltweit

Suche nach Kooperation
mit Partner*innen wo
Gehtitäten aus
Kriegsgezeiten

gerechte Ressourcen-
verteilung

Rüstungsindustrie
abbauen !

Europäische Friedens-
ordnung
UN-Menschenrechte gene-
rigte internationale Politik

BRD
! ohne Armee

← ist
nicht...

Friedenssicherung:
UNO stärken

(Utopia)
Auflösung aller Militärs-
blöcke (und Militär-
stützpunkte) ✓

Abrüstung
u. Rüstungskontrolle

Umweltliche Fortschritt
Umweltfreundlichkeit der
Umweltkonflikte → immer &
So alle!

Kapitalinteressen ✓
an Konflikten aufbauen
Zugriff auf Ressourcen
durch Krieg + Inkompatibilität

wenn Behandlung von alt.
Kriegern →
"vergessene" Kriege
sichtbar machen

Wird nie gelingen
denn die Rüstungsindustrie ist
zu mächtig und die Staaten
sind zu egoistisch. Man muss
die Rüstungsindustrie
von unten zerstören.

Personali-
sierung von
Markt
in Infrastrukt

Globale soziale
Rechte in der
UNO verabschieden
(verbindlich)

Das gute Leben für
alle gibt es ohne
Kriege

Zivile Konflikt-
lösungen mittel
berücksichtigen

- Konventionelle
- feministische
Themen berücksichtigen

Tagesaktuelle Forderungen

A Bundesregierung →
Militarisierung stoppen ✓

aktuell
Stopp d. Ruf-
lösung
& Waffenlieferns

Keine Waffen
in alten und in Kriegsgebiet
"Reinhold stoppen"

Verhandlungslösungen
sollen von BRD unterstützt
- Zivilen Flüchtlinge
- Zivile Unterstützung statt Milit.
- Keine Fluchtwege & Verbot

Schweigebote für's Leben ✓
nicht für's Leben

Solidarität
statt
Konkurrenz

Soziale Frage
als Kern aller
Globalisierungskritik

Völkerrecht
durchsetzen

Keine Waffen
in alten und in Kriegsgebiet
"Reinhold stoppen"

Militärische Eskalation
stoppen

Menschenrechte ✓
durchsetzen

Keine offensive Waffen
produktion oder Export

Soziale Gerechtigkeit
'Weltweit'
gemein am Anfang bei uns

Andere Wirtschaft
Sozial Verantwortung bei uns

- Waffenstillstand
- Unterstützung von
Kriegsdienstverweigerern

Ziele Konfliktbewäl-
tigung stärken ✓

tagsaktuelle Forderungen:
- gegen Antimilitarismus
- Meinungsfreiheit für alle
(in D)

Unterstützung
von Positionen der UN
und des Völkerrechts
in Bezug auf Kriege

Freischa - from Hamas!
(Wurde mehrheitlich
abgelehnt)

Diplomatie statt
Waffenexporte
insbesondere in Konfliktgebieten

Bewegung in / Gesellschaft
spielen & unserer bis-
herigen Analyse kann
eine Rolle; Konzentration
bisher immer nur auf
"Staat A" vs "Staat B"

Attac muss sich für
Friedensverhandlungen
einsetzen A1!

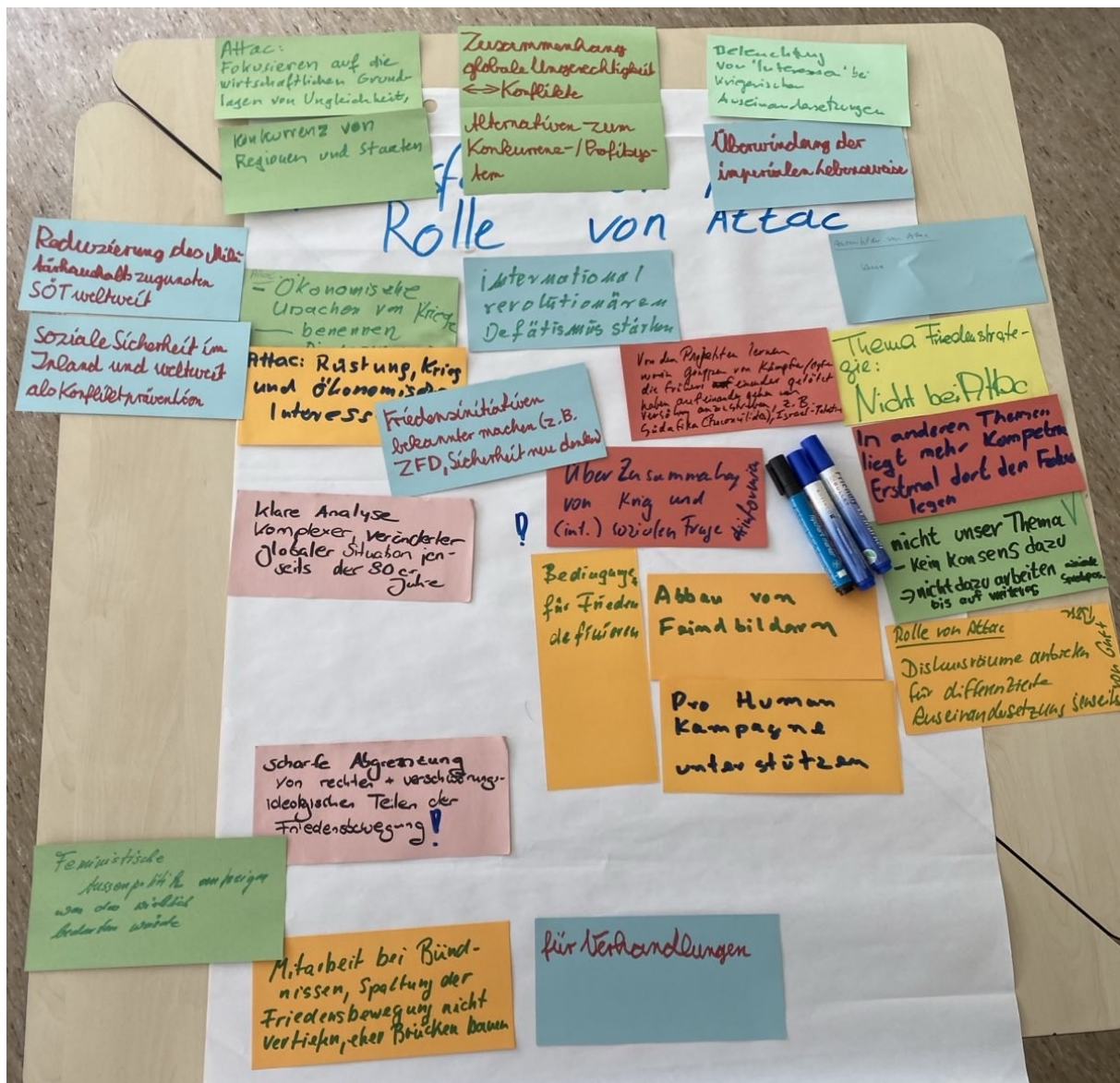
Verhandlungen so breit
möglichst an alle
Konfliktparteien adressieren

Beendigung aller Aus-
landseinsätze der Bundeswehr

Russland bezgl.
Ukraine nicht aus
Verantwortung lassen A2

Klare Abgrenzung
von kritischen Positionen ✓

Klare Distanzierung
von faktungswunden
und unterstützungsbereiten
Positionen und Personen



Die Moderation fasst das Ergebnis wie folgt zusammen:

Analyse: gesamter Blick, keine starken Konflikte

Mittelfristige Forderungen: keine großen Streitpunkte,

Tagespolitik: Strittiger als die Analyse und mittelfristige Forderungen

Rolle von Attac:

Sehr unterschiedliche Statements

- „Krieg“ ist kein Attac Thema,
- konkrete Kampagnen sind notwendig
- Widerspruch zwischen einer scharfen Abgrenzung gegenüber antisemitischen und rechten Tendenzen in der Friedensbewegung oder eine politische Arbeit von Attac, die versucht, die Spaltung zu überwinden

Diskussion in Kleingruppen (Murmelrunde), dann im Plenum

Stichpunkte aus der Diskussion:

Offene Diskussion bespricht wie es mit dem Thema in Attac weiter geht.

- Es solle besonders auf ökonomische Perspektive geschaut werden
- Krieg und Frieden solle bei Attac nicht weiter behandelt werden
- GlobKrieg solle wieder als BAG arbeiten dürfen
- Es brauche eine klare Abgrenzung gegen rechts und Verschleierungsideologien, wenn wir das nicht schaffen sollen wir nicht zu dem Thema arbeiten
- Es brauche eine Antimilitaristische Positionierung
- Die Ukraine solle genauso scharf kritisiert werden wie Russland
- Wir kämen an dem Thema nicht vorbei, da es auch die Regionalgruppen beschäftige
- Wir sollen schauen, was Attac eint und zu diesen Themen arbeiten. Dieses Thema „Krieg, Konfliktlösung/Friedenssicherung“ sei zu kontrovers und habe eine zu große Sprengkraft
- Attac solle, wenn zu Thema weiter gearbeitet wird eine Feministische Perspektive belichteten
- Attac müsse die Kapitalinteressen von Kriegen aufzeigen
- Attac müsse sich von der NATO abgegrenzt werden
- Attac solle pluralistisch sein und den Widerspruch aushalten
- Attac sei der deutsche Teil von einem globalisierungskritischem Netzwerk und müsse der Deutschen Geschichte gerecht werden
- Im Gazakrieg sollen wir eine vermittelnde Vernetzung zwischen Israelis und Palästinensern fördern
- Dieses Thema sei aktuell das Kernthema der globalen Globalisierungskritischen Bewegung, Attac Deutschland müsse sich daran beteiligen
- Attac solle zum Krieg nicht schweigen
- Eine Verständigung auf abstrakter Ebene sei möglich, daraus ließe sich etwas einendes ableiten
- Erfolgreich solle eine Arbeit zum Thema sein, wenn Leitlinien gesetzt werden und der Ko-Kreis nach diesen öffentliche Aussagen tätigt

Es ergeben sich drei mögliche Vorgehensweisen:

1. Eine Gruppe bildet sich, die Debatten zu friedenspolitischen Fragestellungen in Attac organisiert, etwa mit einer Webinar Reihe
2. Alternativ wird vorgeschlagen, dem Thema keine großen Ressourcen mehr zu geben, da es attacigere Themen gibt. Bei Fragen zur Positionierung kann der Ko-Kreis auf Basis der Grundsatzbeschlüsse, etwa des Erneuerungspapiers allgemein antworten.
3. Interne Klärung: Im ersten Schritt mit Grundlagen von der aktuellen Kriegen beschäftigen (insbesondere Israel/Palästina, Ukraine/Russland) unterschiedliche Positionen erst mal aufschreiben, damit diese für die „Gegenseite“ verständlich werden, und anschließend versucht werden kann, Gemeinsamkeiten heraus zu arbeiten. Evtl. könnte als Abschluss eines solchen Prozesses eine öffentliche Diskussion organisiert werden., etwa wie bei der aktuell laufenden China Diskussion geplant, es könnte auch einen thematischen Ratschlag dazu geben

Abfrage: Wer hat Interesse an einer Arbeitsgruppe für eine irgendwie geartete Diskussion zum Thema: Bernd, Brigitte, Stephan, Törk, Harald, Werner, Uwe

Stimmungsbild zwischen 2. (keine Ressourcen in diese Diskussion investieren) und 1. oder 3. auf der anderen Seite (= eine Diskussionsprozess starten)

Knappe Mehrheit für den Vorschlag „einen Diskussionsprozess starten“

Wie genau die Diskussion ablaufen soll, kann die Arbeitsgruppe besprechen und beim nächsten Rat vorstellen, Harald macht eine Mailingliste

Anfrage Stephan:

Stephan fragt an wegen einer Kampagne Pro human in Kooperation mit Amnesty Israel, die er auf der SoAk auch nochmal näher vorstellen möchte. Der Rat hat Stephan mit einer mehrheitlichen Tendenz empfohlen Planungen für die Kampagne mit Amnesty Israel erst mal fortzusetzen. Es wird auf der SoAk ein „Barcamp“ dazu geben. Ratsmitglieder geben zu bedenken, dass geprüft werden müsste, ob nicht Organisationen, mit denen attac bereits zusammenarbeitet, Initiativen in Richtung der geplanten Kampagne von Amnesty Israel durchführen und ob Attac die Kapazitäten hat eine solche Kampagne zu tragen.

TOP 5 Dringlichkeitsantrag gegen AfD-Parteitag

Antrag von Törk, den er verliest, einstimmig mit einer Enthaltung angenommen:

Der Rat ruft alle Mitglieder und Regionalgruppen auf, sich an den Protesten gegen den geplanten AfD Bundesparteitag in Essen zu beteiligen. Wir unterstützen den Aufruf zur Demonstration von „Gemeinsam laut“ und die Initiative „Widersetzen“, die sich mit einem bunten und entschlossenen Protest zum Ziel gesetzt hat, den Parteitag zu verhindern. Wir begrüßen den Aktionskonsens von „Widersetzen“.

Angesichts der Tatsache, dass eine immer offener faschistisch auftretende AfD bei den nächsten Wahlen ihre Wähler*innenbasis weiter auszubauen droht, sollte von Essen ein klares Signal ausgehen, dass völkische und rassistische Positionen nicht geduldet werden dürfen.

Wir verstehen den Protest gegen den Parteitag zugleich als klare Ansage gegen die Rechtsverschiebung des gesellschaftlichen Diskurses und gegen die Übernahme von AfD-Positionen durch die Ampel-Parteien und die CDU/CSU – z.B. durch die Verschärfung des Asylrechts von Polizei- und Versammlungsgesetzen.